

Betreff:

Nahverkehrsplan: Auringen fordert bessere Lösungen

Antragstext:

Antrag der SPD-Fraktion

Der Ortsbeirat Auringen bringt seine tiefe Besorgnis über den aktuellen Entwurf des Nahverkehrsplans zum Ausdruck, da dieser eine Verschlechterung des öffentlichen Nahverkehrsangebots für Auringen mit sich bringt.

Der Ortsbeirat bittet daher den Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden, den Entwurf des „NVP-Basisnetzes der Landeshauptstadt Wiesbaden“ wie folgt zu überarbeiten:

1. Verlängerung der Linie 15

Die Linie 15 soll über die Haltestelle „Alt Auringen“ hinaus bis zur Haltestelle „Bahnhof Auringen-Medenbach“ verlängert werden. Dadurch würde der örtliche Nahversorger angebunden werden. Zudem sollen die Haltestellen „Tannenring“ und „Überm Wald“ in den Linienverlauf aufgenommen werden.

2. Beteiligung des Ortsbeirats

Der Ortsbeirat möchte aktiv in die weiteren Planungen eingebunden werden und fordert einen Vor-Ort-Besichtigungstermin gemeinsam mit den zuständigen Planern.

Darüber hinaus ergeben sich aus dem aktuellen Entwurf des Nahverkehrsplans weitere offene Fragen. Nach dem vorgesehenen Linienverlauf der Linie 15 sollen die aus Heßloch kommenden Busse über die August-Ruf-Straße in die Straße „In der Hohl“ einbiegen, um dort die Haltestelle „Alt Auringen“ als End- bzw. Starthaltestelle zu bedienen. In diesem Zusammenhang bittet der Ortsbeirat den Magistrat um Stellungnahme zu folgenden Punkten:

3. Kurvenradius

Ist der Kurvenradius der Busse ausreichend, um den Abbiegevorgang von der August-Ruf-Straße in die Straße „In der Hohl“ sicher durchzuführen?

4. Verkehrsregelungen

Kann der geplante Linienverlauf umgesetzt werden, ohne dass zusätzliche Halte- oder Parkverbote erforderlich sind?

5. Warte- und Pausenbereich

Gibt es Pläne zur Einrichtung eines Warte- und Pausenbereichs an der geplanten End- bzw. Starthaltestelle „Alt Auringen“?

6. Anbindung des Wohngebiets Tannenring

Warum wird das Wohngebiet Tannenring mit den Haltestellen „Überm Wald“ und „Tannenring“ nicht in das „Taktversprechen für die Landeshauptstadt Wiesbaden“ (vgl. Kapitel 7.5.1 des gemeinsamen Nahverkehrsplans - Teil A - Entwurf, Stand: September 2024) einbezogen?

Der Ortsbeirat weist darauf hin, dass dieses Gebiet einen eigenen Wahlbezirk bildet und folglich über eine relevante Größe verfügt. Eine geringe Nachfrage oder eine periphere Lage, wie im genannten Dokument angegeben, ist aus Sicht des Ortsbeirats nicht nachvollziehbar.

Begründung:

Der aktuelle Entwurf des Nahverkehrsplans bedeutet eine deutliche Verschlechterung des ÖPNV-Angebots für Auringen. So ist vorgesehen, die Haltestellen „Am Weinberg“, „Ginsterweg“ und „Bahnhof Auringen-Medenbach“ zukünftig nur noch zwei Mal statt wie bisher drei Mal pro Stunde anzufahren.

Seit Jahren wird gefordert, das Wohngebiet Tannenring besser an den ÖPNV anzubinden - sowohl durch eine Erhöhung der Haltestellendichte (die Zielerreichbarkeit von 300 Metern wird hier klar überschritten) als auch durch eine höhere Taktung. Statt einer längst überfälligen Verbesserung konnte jedoch lediglich der Status quo mit großem Aufwand erhalten werden.

Die Umsetzung der geplanten Änderungen würde zu einer Zunahme des Autoverkehrs im Wiesbadener Osten führen und damit der eigentlichen Zielsetzung - einer Förderung des öffentlichen Nahverkehrs - widersprechen.

Darüber hinaus fehlt es dem Entwurf aus Sicht des Ortsbeirats an einer nachvollziehbaren Begründung für wesentliche Planungsentscheidungen. Insbesondere erscheint es unverständlich, weshalb die Linie 15 in „Alt Auringen“ enden bzw. starten soll. Dies würde dazu führen, dass die Linie nur von einem geschätzten Viertel der Auringer Bevölkerung genutzt werden könnte. Der Umstieg aus anderen Teilen Auringens mittels der Linie 41 wäre aufgrund der schlechten Taktung keine annehmbare Alternative. Zudem erscheint fraglich, ob eine solche Linienführung für die Bevölkerung in Kloppenheim oder Heßloch attraktiv wäre. Gerade aus Heßloch wurde mehrfach der Wunsch geäußert, den Nahversorger in Auringen per ÖPNV anzubinden - ein Anliegen, das mit der geplanten Endhaltestelle „Alt Auringen“ nicht erfüllt werden kann.

Erschwerend kommt hinzu, dass offensichtlich grundlegende Auswirkungen der geplanten Linienführung im Entwurf nicht berücksichtigt wurden:

- Kurvenradius: Ist der Kurvenradius der Busse ausreichend, um die scharfe Abbiegung in die Straße „In der Hohl“ sicher zu ermöglichen?
- Verkehrsregelungen: Sind zusätzliche Halte- oder Parkverbote erforderlich, um den Linienverlauf zu realisieren?
- Pausen- und Wartebereiche: Wie ist die Einrichtung eines Warte- und Pausenbereichs an der End-/Starthaltestelle geplant?

Diese offenen Fragen erwecken den Eindruck, dass die Planungen ohne ausreichende Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnisse „am grünen Tisch“ erstellt wurden. Der Ortsbeirat fordert daher einen Vor-Ort-Termin mit den zuständigen Planern, um die Herausforderungen und Anforderungen gemeinsam zu erörtern. Ebenso erwartet der Ortsbeirat eine aktive Einbindung in die weiteren Planungen.

Zwar bewertet der Ortsbeirat die Einführung von On-Demand-Angeboten grundsätzlich positiv, hegt jedoch erhebliche Zweifel an einer zuverlässigen Umsetzung. Insbesondere stellt sich die Frage, ob ein On-Demand-Bus tatsächlich innerhalb von maximal 30 Minuten nach der Buchung verfügbar sein kann und ob die Fahrtstrecke tatsächlich nicht länger als das Anderthalbfache einer regulären Streckenverbindung wäre. Es bleibt unklar, wie eine Überlastung des Systems bei einer hohen Buchungsnachfrage verhindert werden soll. Der Ortsbeirat plädiert daher dafür, zunächst Erfahrungen mit einem solchen Angebot in einer Pilotphase zu sammeln, bevor das klassische Liniennetz reduziert wird. Eine Reduktion des Angebots im ÖPNV für Auringen, flankiert von einem unerprobten On-Demand-System, ist keine akzeptable Lösung.

Die dargestellte Skepsis des Ortsbeirats gegenüber den Versprechungen aus dem Verkehrsdezernat wird durch andere negative Erfahrungen bestärkt. Die Einführung der Linien 35 und 36 wurde einst mit großem Aufwand beworben, doch beide Linien wurden nach kurzer Zeit wieder eingestellt. Ebenso wurden in anderen Themenbereichen mehrfach Versprechungen gemacht, die seit Jahren nicht eingelöst wurden. Dieses Vorgehen untergräbt das Vertrauen und lässt eine langfristige, strategische Planung vermissen.

Wiesbaden, 21.01.2025